

Protokoll zum Bürgerforum

GEK – Obere Havel/ Wentowkanal (GEK OH1a)

AG: LfU Brandenburg
Datum: 16.02.2016, 16:00 – 19:00
Ort: Rathaus Fürstenberg
Markt 1, 16798 Fürstenberg

Teilnehmer und Verteiler

öffentliche
Veranstaltung

LfU: Fr. Pastoors Fr. Kallmann

Verfasser: Planungsteam, bestehend aus
Landschaft planen+bauen (Lp+b), Ing.-Gesellschaft Prof. Dr. Sieker (IPS),
umweltbüro essen (ube), ecoconcept+pictures (ecp)

Beschreibung und Ergebnis

	Beschreibung	Zuständig
	<p>Begrüßung</p> <p>Fr. Pastoors (LfU Brandenburg) begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über die Tagesordnung. Sie verweist auf das Portal „Wasserblick“ (http://wasserblick.net/servlet/is/158092/), auf welchem alle Informationen und Ergebnisse zum GEK einzusehen sind. Auch die Vorträge zu den PAGs und der Öffentlichkeitsveranstaltung können dort nachgeschlagen und heruntergeladen werden.</p>	
	<p>Kurze Vorstellung Planungsteam und Zuständigkeiten</p> <p>Kurze Vorstellungsrunde aller Anwesenden.</p>	
TOP 1	<p>Umsetzung der EU - WRRL in Brandenburg</p> <p>Frau Kallmann (LfU) (Vortrag OH1a_Buergerforum_TOP_1-Einfuehrung_W26.ppt)</p> <p>Ein Bürger fragt, ob die GEKs eine Relevanz für die Bundeswasserstraßen haben/ein verbindliches Konzept darstellen. <i>Frau Kallmann erwidert, dass die Bundeswasserstraßen einen besonderen Status aufweisen und daher GEK-Maßnahmen dort nur in begrenztem Umfang möglich sind. Für Unterhaltungsmaßnahmen ist das Einvernehmen mit den unteren Wasserbehörden herzustellen.</i></p> <p>Der Bürger merkt an, dass seiner Meinung nach die ausgeführten Baumaßnahmen an der Bundeswasserstraße einer</p>	

	Beschreibung	Zuständig
	<p>ökologischen Gewässerentwicklung entgegenstehen. <i>Frau Kallmann antwortet, dass bei den Bundeswasserstraßen aufgrund der HMWB-Ausweisung als restriktiv wirkender Faktor die Leichtigkeit und Sicherheit der Schifffahrt zu beachten ist. Dies wird detaillierter unter TOP 4 erläutert.</i></p> <p>Ein Bürger fragt, ob Aspekte der Nährstoffreduzierungskonzept Bestandteil des GEK sind. <i>Frau Pastoors (LfU) sagt, dass kein Nährstoffreduzierungskonzept für die Oberhavel vorliegt und dass im Land Brandenburg Nährstoffreduzierungskonzepte und GEKs getrennt voneinander ausgearbeitet werden.</i></p>	
TOP 2	<p>Einführung in das Untersuchungsgebiet Frau Stengert (ube) und Herr Christmann (Lp+b) (Vortrag OH1a_Buergerforum_TOP_2_Lpb_ube.pdf)</p> <p>Ein Bürger möchte wissen, ob bei dem GEKs Wasserkraftwerke mit berücksichtigt werden. <i>Frau Pastoors sagt, falls in den betreffenden Gebieten Wasserkraftanlagen vorkommen, werden diese natürlich mit einbezogen.</i></p> <p>Fr. Oldorf (NP Stechlin) fragt, ob die KategorieEinstufung der Gewässer Einfluss auf die spätere Bewertung und Maßnahmenplanung hat? <i>Antwort Pastoors: ja, denn die Anforderungen an natürliche Gewässer sind andere als an künstliche oder erheblich veränderte Gewässer</i></p> <p>Weiter fragt Fr. Oldorf ob dann auch Maßnahmen zur Reduzierung des Einzugsgebiets in Frage kommen? <i>Antwort Pastoors: ja, und die kommen im GEK auch vor; z.B. am Wentowkanal</i></p>	
TOP 3	<p>Maßnahmenplanung an Seen Herr Dr. Ostendorp (ecp) (Vortrag OH1a_Buergerforum_TOP_3_Eco.pdf)</p> <p>Ein Bürger fragt, ob die GEK-Maßnahmen direkte Auswirkungen auf Neubauten haben und ob die Gemeinden das GEK berücksichtigen müssen? <i>Herr Dr. Ostendorp antwortet, dass der Konzeptcharakter dieser Planung direkte Auswirkungen auf beispielsweise Bauprojekte ausschließt. Es dient lediglich als Hilfestellung bzw. Empfehlung für zukünftige Planungen an den Gewässern.</i></p> <p>Ein Vertreter der unteren Wasserbehörde merkt an, dass auf den Schutz der Seeufer schon seit über 15 Jahren Rücksicht genommen wird. <i>Fr. Kallmann merkt an, dass die Gemeinden im Rahmen ihrer jeweiligen Planungshoheit die Aussagen des GEK zu berücksichtigen haben.</i></p>	

	Beschreibung	Zuständig
	<p>Ein Bürger fragt, ob die EU-Badegewässerrichtlinie bei der GEK-Erarbeitung berücksichtigt wurde.</p> <p><i>Frau Pastors antwortet, dass die EU-WRRL, welche als Grundlage für das GEK dient, im Vergleich zur Badegewässerrichtlinie geringere Anforderungen an die Wasserqualität definiert. Somit müssten Gewässerabschnitte oder Seen, welche diese Richtlinie erfüllen sollen, gesondert betrachtet werden. Überschneidungen und Synergieeffekte gibt es mit der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie.</i></p>	
TOP 4	<p>Maßnahmenplanung an Bundeswasserstraßen und Wasserhaushalt</p> <p>Frau Stengert (ube) und Herr Pallasch (IPS) (Vortrag OH1a_Buergerforum_TOP_4_ube_IPS_v6.pdf)</p> <p>Ein Teilnehmer merkt an, dass er Totholzmaßnahmen an einem nicht durchströmten Altarm der Havel für nicht zielführend hält.</p> <p><i>Frau Stengert entgegnet, dass das Ziel des Totholzeinbaus nicht die Strömungsdiversifizierung ist. Vielmehr stellt das Totholz als besiedelbares Hartsubstrat eine gewässerökologisch bedeutsame Biotopstruktur dar.</i></p> <p>Ein Teilnehmer gibt zu bedenken, dass die geplante Anlage von uferparallelen Pfahlreihen lokal stagnierende Wasserverhältnisse schaffen könnte, welche z.B. die Bildung von Fadenalgen fördern könnten.</p> <p><i>Frau Stengert erwidert, dass keine abgeschlossenen Uferbereiche geplant sind. D. h. ein Wasseraustausch zwischen Flachwasserbereich und Freiwasser ist auch künftig in ausreichendem Maße möglich.</i></p>	
TOP 5	<p>Maßnahmenplanung an Fließgewässern</p> <p>Herr Christmann (Lp+b) (Vortrag OH1a_Buergerforum_TOP_5_Lpb.pdf)</p> <p>Ein Bürger stellt die fließgewässerbegleitende Erlenpflanzung in Frage, da das Erlenlaub einen hohen Stickstoffgehalt aufweise. Es bestünde die Sorge, dass es zu Stickstoffeinträgen, sowie Sauerstoffmangel-Zuständen beim Abbau im Wasserkörper kommt.</p> <p><i>Herr Christmann und Frau Kallmann teilen diese Sorge nicht, da es sich um die gewässertypische Begleitvegetation handelt. Die Beschattungseffekte überwiegen pot. Negativwirkungen durch die Gehölze deutlich. Herr Dr. Köhler bittet um genauere Angaben und Zusendung von Untersuchungsergebnissen.</i></p> <p>Herr Mauersberger (Förderverein Uckermärkische Seen) sieht die Maßnahme 61_01 „Stauziel neu definieren“ am Ragöser Bach als kritisch an, weil hier der Förderverein vor einigen Jahren das Stauziel mittels eines wasserrechtl. verankerten Mönches zum Zweck des Wasserrückhalts hochgesetzt hat</p>	

	Beschreibung	Zuständig
	<p><i>Das Planungsteam passt die Bemerkung zu dieser Maßnahmen entsprechend den Hinweisen von Herrn Mauersberger an.</i></p> <p>Frau Oldorf fragt warum an dem als künstlich eingestuftem Abschnitt des Knopsgrabens kein Moorschutz vorgesehen ist?</p> <p><i>Antwort des Planungsbüros: Moorschutz ist keine prioritäre Aufgabe des GEK und dient nicht der Behebung des WRRL-Defizits dieses Gewässerabschnitts.</i></p>	Planungsteam
TOP 6	<p>Ausblick</p> <p>Frau Pastoors (LfU)</p> <p>(Vortrag OH1a_Buergerforum_TOP_6 Ausblick.ppt)</p>	

Mit der Anfertigung der Niederschrift wurde das Büro Lp+b betraut, das diese Aufgabe unter Aufnahme ergänzender Hinweisen von Frau Stengert (ube), Herrn Dr. Ostendorp (ecp) und Herrn Pallasch (IPS) übernommen hat. Wir bitten darum, Einwände und Ergänzungen innerhalb einer Woche nach Erhalt ggf. mit Formulierungsvorschlag einzubringen.

Berlin, den 03. März 2016

Landschaft planen + bauen GmbH
Am Treptower Park 28-30
12435 Berlin
Tel: (030) 6 10 77 0 Fax: (030) 6 10 77 99